

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kollberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Kollberg in Frankenberg i. Sa.

Erscheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. Einzelnummern lauffenden Monats 5 P, früherer Monate 10 P. **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Notizen und Ausgaben, sowie von allen Vorkaufstagen Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand hauptsächlich unter Kreuzband.

Kundendruckungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar gedruckte Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabe-tages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kein eine Garantie nicht übernommen werden. **Telegraphische Anzeigen:** Tageblatt Frankenberg-Flöha.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Perzeile oder deren Raum 15 P, bei Befal-Anzeigen 12 P; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P; „Kriegsland“ im Redaktionsbüro 35 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz 1/2 Pf. für Wiederholungsdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aufnahme werden 25 P. Gebühre berechnet. **Superven-Aufnahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Bekanntmachung für Altenhain.

Nachdem die Behandlung der diesjährigen **Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel** im allgemeinen beendigt ist, werden auf Grund von § 48 des Einkommensteuergesetzes und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungs-ergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuererhebung zu melden. **Altenhain, am 10. April 1911. Der Gemeindevorstand. Rühner.**

Jagdverpachtung.

Die Jagd in der Gemeindefur zu **Sachsenburg** soll im Wege des Meistgebotes unter den gesetzlichen Bestimmungen öffentlich verpachtet werden. **Verpachtungstermin: Montag, den 1. Mai, nachm. 4 Uhr im Haase'schen Gasthause hier. Sachsenburg, den 10. April 1911. Die Jagdgenossenschaft. Dietrich, Vorstand.**

Sparkasse Auerwalde

(genossenschaftlich von der Gemeinde) **verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 %**, und ist geöffnet **Dienstag und Freitag nachm. 2-6 Uhr.** **Telephon: Amt Oberlichtenau Nr. 18.**

Frankreichs Außenpolitik.

Das französische Außenwärtige Amt hat jetzt eine ganz niedliche Ständel-Affäre, indem, wie gemeldet, ein junger Beamter wichtige Dokumente kopierte und die Abschriften einem angesehenen gewerkschaftlichen Spione in die Hände spielte. Ganz abgesehen davon, daß die aus Romangel an Mitteln erfolgte Anvertrauung der wichtigen Dokumente an einen noch im Jünglingsalter stehenden Aspiranten ein eigenartliches Schlaglicht auf die französische Beamtenverwaltung wirft, ist durch das Treiben des Konsulatsanwärters Rouet und seines Spiegengenossen Maimon unter den Kabinetten erhebliche Verwirrung angerichtet worden, und es ist sehr wohl anzunehmen, daß die vorzeitige Veröffentlichung der Boisdamer Beschlüsse durch ein englisches Blatt mit Hilfe der Genannten erfolgt ist, die aus den von Saffonow nach Paris gelangten amtlichen Mitteilungen über die Besprechung bequem schöpfen konnte. Im Hinblick auf dieses wenig angenehme Vorkommnis mag es Herrn Cruppi, obwohl er für die Vorgänge nicht verantwortlich ist, da sie noch unter Pichon vorgekommen waren, sehr gelegen gewesen sein, im Parlament, und zwar im Senat, sich über die Außenpolitik Frankreichs zu äußern. Er tat dies sehr ergiebig, und seine Ausführungen sind in mancher Hinsicht sehr interessant. Vor allen Dingen ist es bemerkenswert, daß Herr Cruppi gewisse Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Außenpolitik für Frankreich jagt, wenn er auch bestritt, daß Bestimmungen oder Besorgnisse am Platze seien. Der Minister geht zunächst auf die Verhältnisse in Marokko ein und betont hierbei erneut, daß man alle erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Algeriasatte treffen wolle. Die verschiedentlich aufgetauchten Gerüchte, daß Spanien, im Hinblick auf die Situation in Marokko selbstständig vorgehen und ohne Zustimmung Frankreichs Truppenbewegungen beabsichtige, wird von Herrn Cruppi dadurch zurückgewiesen, daß er hervorhebt, wie man Spanien in entgegenkommender Weise zusammenarbeiten; zur selben Stunde läßt übrigens auch Canalarias eine ähnliche Erklärung veröffentlichten und mitteilen, daß er wegen Marokko mit den leitenden französischen Stellen in Meinungsverschiedenheit stehe. Das Bündnis mit Rußland wird von Herrn Cruppi sehr entschieden unterstrichen, und er hat dazu allen Grund, denn nach landläufiger Meinung sind die Beziehungen zwischen Petersburg und Paris zumindestens nicht mehr so warm, wie früher, namentlich seitdem man hat wahrnehmen müssen, daß Rußland für französische Revanchegedächte niemals zu haben sein werde, sondern sich bemühe, mit Deutschland auf bestem Fuße zu bleiben. Für Italien findet Herr Cruppi gleichfalls recht lebenswürdige Worte anlässlich der Jubelfeier des Königreichs, und das ist begreiflich, wenn man bedenkt, wie gern man Italien auf die Seite des Zweibunds herüberziehen möchte. Auch Deutschlands wird besonders Erwähnung getan, indem der Minister erklärt, mit Deutschland befolge Frankreich eine Politik des Zusammenwirkens überall da, wo gemeinsame Interessen vorhanden sind; wenn Frankreich besondere Interessen zu verteidigen habe, werde es mit Mäßigung und Festigkeit vorgehen.

Das klingt zwar etwas phrasenhaft, immerhin ist es schon viel, wenn Deutschland in freundschaftlicher Sinne aufgefaßt wird, was man früher geflissentlich vermied, zu einer Zeit, wo der Name Deutschlands wie ein rotes Tuch auf gewisse Teile wirkte. Tatsache ist, daß zwischen Berlin und Paris Verhandlungen über verschiedene Fragen schwanden, und vielleicht gerade um diese zu führen, haben mehrere französische Blätter

in der letzten Zeit manche Behauptungen gegen Deutschland gebracht in der Absicht, scharfe Antworten zu provozieren und damit die Dinge erneut zuzuspitzen. Nach dem ganzen Auftreten Cruppi's kann man annehmen, daß er im wesentlichen in den Bahnen Pichon's fortfahren wird — wenn er es fertig bringt, sich durch einen Delcassé nicht beeinflussen zu lassen.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 10. April 1911. **Klugheit und Schlaueit.**

Diese beiden Begriffe, die fraglich ganz verschieden sind, werden im Leben häufig miteinander verwechselt, namentlich geschieht dies bei der Selbsteurteilung. Mancher Mensch hält sich für sehr klug und begehrt doch ständig Torheiten, weil er eben in der Entwicklung seines Verstandes nur bis zur Schlaueit, nicht aber bis zur Klugheit gelangt ist. Klugheit ist diejenige Verstandeseigenschaft, die, auf Urteilskraft und leichte Auffassungsgabe gegründet, uns befähigt, im rechten Moment das Rechte zu denken und zu tun. Schlaueit ist ein gewisser Grad von Kombinationsgabe und Geistesgegenwart, die selbst der unaktivierteste Mensch besitzen kann und deren er sich bedient, um andere zu überlisten oder sich vor Ueberlistung anderer zu wahren. Genüß wird ein kluger Mensch auch schlau handeln können, selten aber wird ein Mensch, der nur Schlaueit besitzt, wahre Lebensklugheit zeigen. Die Schlaueit ist nämlich weit mehr eine Charaktereigenschaft, als ein bestimmter Entwicklungsgrad des Verstandes. Für Schlaueit leant unsere Sprache auch die Bezeichnung „List“, ein Wort, das in der Zusammensetzung „Arglist“ sogar einen recht häßlichen Beigeschmack hat. Daraus ergibt sich schon, daß der Schlaue wohl Erfolge erzielt, andere überlisten, sich vor Schaden bewahren, dabei aber sehr wohl die Klugheit der bejammerten, weitblickenden und gerecht urteilenden Menschen außer acht lassen kann. Allerdings gibt es im Leben Fälle, in denen man genötigt sein kann, Schlaueit zu zeigen, aber eine solche Handlung soll stets nur eine Ausnahme bilden im normalen Seelenzustand der Ehrlichkeit und Harmlosigkeit. Darum bitte man sich vor der Bewehrung der Schlaueit mit der Klugheit. Diese Vorsetzt ist um so mehr geboten, als der Schlaue uns leichter imponiert als der Kluge. Das ist wie mit einem Raketenfeuerwerk, das auch mehr bewundert wird als die langsam, stetig brennende Flamme. Erst wenn es verpufft und in sich zusammengeklumpt ist, dann kommt das stille, schlichte, stetige Licht zu Ehren.

† **Die Welt im Bild.** An unserer Bildertafel brachten wir neu zum Ausdang zwei Aufnahmen vom militärischen Rundflug Berlin—Hamburg—Bremen—Berlin, sowie ein Bild von dem sächsischen Rudewettlampf zwischen den Universitäten Oxford—Cambridge.

† **Der Palmsonntag,** der eine große Schar junger Leute aus dem Lande der Kindheit hinter ins Land des ersten Lebens wies, war durch schönes Wetter ausgezeichnet. Die Freude, welche gestern in den Familien der Konfirmanden und in den Herzen der in freudlicher Begeisterung nun mündig Gewordenen herrschte, wurde erhöht durch den Sonnenglanz der Natur. Mit stolzem Gefühl wanderten die Konfirmanden in dem neuen „Staate“, der sie als „Erwachsene“ kennzeichnet, hinaus, um den Tag auch in Gottes Naturtempel zu feiern. Der Ausflugsverkehr war ziemlich lebhaft, auch von auswärtig; die Staatsbahn trug ihm info-

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied am 7. d. Mts. unser Gemeinbediener, **Herr Ernst Wilhelm Raust.**

Während eines Zeitraumes von 29 1/4 Jahren hat er mit außerordentlicher Treue, Gewissenhaftigkeit und Aufopferung sein Amt verwaltet und sich durch sein berufliches Wirken, wie auch durch seine vorzüglichen Eigenschaften im persönlichen Verkehr mit den Gemeindegliedern die allseitigste Wertschätzung und Liebe erworben.

Ein dankbares Andenken bleibt ihm in unserer Gemeinde geföhrt. Ein letztes „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ rufen wir ihm ins stille Grab nach.

Sarnsdorf, den 7. April 1911.

Der Gemeinderat. Ost. Niedel, 1. Gemeinbediener.

Nach Orten außerhalb des deutschen Reiches und Oesterreichs, soweit solche im Gebiete des Postbezirks liegen, geschieht der Versand unseres „Tageblattes“ mit wöchentlichen Kreuzbandsendungen von uns unter Portoanfang von 2 M. 50 Pfg. per Vierteljahr.

sein Rechnung, als sie wieder die beiden Abendsonnenzüge von hier nach Chemnitz verkehren ließ.

† **Königliches Lehrerseminar.** Am vorigen Donnerstag nachm. 1/5 Uhr fand im Festsaal des Königl. Lehrerseminars die feierliche Entlassung der Konfirmanden der Seminarschule statt. Nach dem allgemeinen Gesang der Strophen 1 und 6 des Chorals „D, daß ich tausend Jungen hätte“ und dem Gebet des 100. Psalm sang der Männerchor unter Leitung des Herrn Oberlehrer Bornmann Hemmings feierliche Worte: „Nur in des Herzens heiligem Stille“. Hierauf ergriß Herr Professor Heinel das Wort zur Entlassungsrede. Ausgehend von der Erzählung eines schmerzgeprüften Mannes, der auf einer Erholungsreise eine alte Wirtshausuhr fand mit der Aufschrift „Alle Stunden schlagen, eine trifft!“ erläuterte er den Konfirmanden die Bedeutung dieses Wortes für das Leben in der Familie, in der Schule und nach der Schulzeit und ermahnte sie, es zum Leitgedanken ihres Lebens zu erwählen. „Herr, den ich tief im Herzen trage!“ erklang es nun zur Begleitung der Orgel aus dem klangvollen Munde des Herrn Seminarlehrer Richter (Soloth von Ferd. Müller), worauf die Scheidenden den Eltern und Lehrern herzlichen Dank boten, während die Bleibenden ihren bisherigen Kameraden Glück für den Lebensweg wünschten und um Erhaltung der Freundschaft baten. „So nimm denn meine Hände“ stimmte nun der Männerchor an, worauf Herr Professor Heinel die Konfirmanden mit den besten Wünschen der Schule entließ und ihnen unter leisem Orgelspiel die Zeugnisse nebst dem Büchlein „Bist du gesund sein?“ als Erinnerungsgabe einhändigte. Nachdem die Kinder noch einzeln ihren Lehrern die Hand gedrückt hatten, wurde die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Wir sind dein, Herr“ geschlossen. — Im Schlußaktus am darauffolgenden Vormittag verabschiedete Herr Schulrat Dr. Hözel Herrn Oberlehrer Dr. Wagner. Nachdem er sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß Herr Dr. Wagner heute nicht persönlich anwesend sein könne, da seine hiesige amtliche Tätigkeit bereits am 1. April zu Ende gegangen sei und Herr Dr. Wagner gebeten habe, auch an diesem Tage von besonderen Verabschiedungsfeierlichkeiten abzusehen, widmete ihm der Herr Rektor würdige, ehrende Worte der Anerkennung und des Dankes für die Hingabe, mit der er seine ausgezeichneten wissenschaftlichen und pädagogischen Fähigkeiten in den Dienst der Schule gestellt habe. Zum Schluß sprach Herr Schulrat Dr. Hözel auch Herrn Seminarlehrer Richter, der von Osten an seine Wohnung außerhalb des Seminars nimmt, seinen persönlichen herzlichsten Dank und den der Schülerschaft aus für die Treue, mit der er die Last des Hauslehreramts auf sich genommen habe.

† **Der Verein für Sächsische Volkshunde** erstattet seinen Jahresbericht auf das Vereinsjahr 1910. Der Verein hatte im letzten Geschäftsjahre eine Vermehrung um eine Ortsgruppe (Frankenberg), sowie einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Der Bestand am 31. Januar 1910 belief sich auf 2400 Mitglieder. Gestorben sind 38, ausgetreten 83 Mitglieder, während 439 Mitglieder neu eintraten. Hiernach belief sich der Bestand am 31. Januar 1911 auf 2718 Mitglieder. In dieser Zahl sind 43 Städte mit eingerechnet. Die diesjährige Hauptversammlung soll im Herbst in Pirna stattfinden und der Hauptvortrag soll die Pflege der Ortsgruppen behandeln. Für den diesjährigen Wettbewerb von Schülern sächsischer Bau- und Kunstgewerkschulen für zeichnerische Aufnahmen von Gegenständen volkstümlicher Kunst- und Bauweise sind 330 Zeichnungen eingegangen, und

...aufstand, wurde bestrahlt. Nun folgte ein Besuch der Kaiserin in Paris, und der Medner schickte in lebhaften Farben das Leben in der Kaiserstadt mit ihren Palästen, Anlagen, Denkmälern, Kirchen und Ausflugsorten. Eine Fahrt auf den Eiffelturm durfte nicht fehlen. Der Besuch von Trie und Bresters endete den Aufenthalt in Paris, worauf die Heimfahrt über Straßburg, Weissemburg, Paris, Karlsruhe, Nürnberg erfolgte. Aufwärtiger Dank ward dem Medner am Ende seines Vortrags seitens der Versammlung zuteil.

Die Gründung eines Vereins der Förster und Jägerkandidaten im Königreich Sachsen ist vor einiger Zeit in Uebung gelangt. Als ein erfolgreiches Beispiel gemeinsamen Strebens kann wohl die Tatsache gelten, daß bei der Gründung dieses Vereins über 80 Proz. der gesamten Beamtengruppe ihren Beitritt erklärten. In den Vorstand wurden gewählt Förster Büchel (Stollberg) als Vorsitzender, Förster Viehscher (Vorsitzdorf) als Stellvertreter, Förster Stricker (Landsdorf) als Schriftführer, Förster Kemper (Landsdorf) als Stellvertreter, Förster Deuer (Kulmburg) als Kassierer, Förster Böhl (Königsstein) als Stellvertreter.

Vermischtes.

Das neue päpstliche „Notu proprio“, das den katholischen Geistlichen das jüdische Tragen des Talars gebietet und jeden Besuch eines Kasinos verbietet, liegt, wie ein Geistlicher der „Augsburger Abendzeitung“ mitteilt, schon seit Wochen beim päpstlichen Kamin in München. Nur die Schwierigkeiten, auf die Rom in letzter Zeit gestoßen ist, sollen Veranlassung gegeben haben, mit der Veröffentlichung zu warten. In dem „Notu proprio“ wird außerdem versagt, daß die Geistlichen ihre einflussreichen Stellen an den Darlehenskassen aufzugeben haben. Kein deutsches Ordinariat sei, so heißt es in der Mitteilung weiter, zuvor gefragt worden; deutsche Bischöfe, darunter der Münchner Erzbischof, hätten sich bitter nach Rom gewandt, es möchte Dispensgewalt erteilt werden, aber alles sei vergeblich geblieben.

Der Münchner Interzessions-Stand. Jener Münchner Offizier, für den der durch Selbstmord gerendete Agent Hahn das bekannte Stelleninserat erlassen hatte, ist ein dem Generalkommando des 1. Armeekorps zugewiesener Oberleutnant. Er hat bereits seine Entlassung aus dem Heere beantragt. Die Untersuchung in der skandalösen Affäre wird trotz des Selbstmordes des Agenten Hahn weitergeführt, namentlich auch nach der Richtung hin, ob zwischen Hahn und dem Oberleutnant auch noch andere als geschäftliche Beziehungen bestanden haben.

Die Grubenkatastrophe in Littleton (Amerika). Von den bei der Explosion in den Banner Kohlenwerken verunglückten Sträflingen sind bisher 45 lebend und 5 als Leichen geborgen worden. Es besteht geringe Hoffnung, die noch eingeschlossenen, die bis auf 80 Neger sind, zu retten. Das Unglück wird auf eine Kohlenhaub-Explosion zurückgeführt.

Wiederfall am ein Goldbergwerk. In dem reichsten und größten fiskalischen Goldbergwerk Ungarns, dem Beridöfzer Bergwerk erschienen am späten Nachmittag, als nicht gearbeitet wurde und nur einige Wächter anwesend waren, fünf bewaffnete Männer. Die Wächter wollten die Eindringlinge hinausweisen, diese warfen jedoch kleine Dynamitbomben gegen sie und trieben so die Wächter in die Flucht. Die Bomben explodierten kurz hintereinander, trafen jedoch keinen der Wächter. Einer der Männer hielt mit der Waffe in der Hand Wache vor dem Stollen. Inzwischen konnten seine vier Spießgesellen große Goldvorräte im Werte von mehreren Hunderttausend Mark fortschaffen, was die Mitternacht dauerte.

Die Heiratsausichten der Frau. Die bekannte Tatsache, daß wirklich gebildet, aber arme Frauen die wenigsten Ausichten haben, geheiratet zu werden, ist durch eine kürzlich veröffentlichte Statistik bewiesen worden. Derselbe Statistik zeigt aber auch, daß die Begehrtesten die — Choristinnen und Tänzerinnen sind. Von 500 dieser Damen haben sich 380 über ihren Stand verheiratet; 150 mit Aristokraten, 200 mit begüterten Industriellen. Auch Handlungsgehilfinnen heiraten über ihren Stand. Am begehrtesten in den soliden bürgerlichen Kreisen sind jedoch — und das mag vielen zum Trost gereichen — die wirtschaftlich gebildeten jungen Mädchen, die einen Haushalt praktisch und sparsam zu leiten verstehen. Hieraus erklärt sich auch, daß Dienstmädchen zu Ehefrauen sehr begehrt sind.

Weder die „Pardonhöflichkeit“ schreibt ein Mitarbeiter des „Antiräpel“: „Ich bin kein Anhänger der Verdeutschung aller Fremdwörter. Es gibt Begriffe, die wir am liebsten mit Fremdwörtern ausdrücken. Ein Fremdwort aber macht mich nervös. Es heißt „Pardon“. Seinerzeit, als sich französische Kultur wie feines Salz mit deutscher Luft vermengte, mag dieses Wörterchen den Neiz glühender schillernder Reue bei dem Auslande an sich getragen haben. Jeder Klug gebrauchte heute das Pardon. Im täglichen Verkehr gilt das Wort als eine Art immunisierendes Mittel gegen die Folgen begangener Unanständigkeit. Wenn einer im Straßenbahnwagen just Deine Fäße als Bersteteppich benutzt, so meint er mit einem Pardon die Angelegenheit endgültig

erledigt zu haben; schüttelt der Berliner Deiner Frau die Bratenlauge aufs leichte Seitenkleid, so ist für ihn der Fettsack mit einem dreimaligen Pardon aus dem Stoffe entfernt; verfehlt in der Dämmerung der Pfleberichani statt seinem Gegner in Verwechslung Dir eine Ohrspeise, so ist er geneigt, mit einem schadenfrohen Pardon die Sendung zurückzunehmen. Die Pardonhöflichkeit ist wie eine Epidemie auch ins flache Land gedrungen. Selbst der ungeschickteste Dorfweib sagt sein großbärtiges Pardon, wenn er während einer Rauferei seine Gäfte hinauszuwerfen beginnt. Neulich stand ich im dichtgedrängten Stadtbahnwagen neben zwei Bauern und einer sagte: „Sakra, meine Fäße haben keinen Platz, worauf der andere erwiderte: Steigt halt einem hinauf auf die Hoyn, aber mußt halt paridon sagen. Hat einer sein Vergehen mit der trockenen Pardonentschuldigung verschärft, so wartet er selbstverständlich, daß man mit einem, „o bitte“, dankend quittiert. Wer sich dazu nicht versteht, ist ein Nüpel. Die meisten Leute gebrauchen das Pardon mit jener Selbstverständlichkeit, mit der man ein Taschentuch benutzt, anderen sieht man's an, sie freuen sich, das Wort recht oft anwenden zu können, viele lassen es mit gewöhnlicher Betonung durch die Nase ausfließen, womit sie dem p. t. Partner sagen wollen: ich spreche das Wort richtig, weil ich französisch kann und überhaupt ein gebildeter Mensch bin. Ob diese Entschuldigungsformel in Frankreich noch im Schwange ist? Bei uns dreht sie, wie Glacéleder, grobe Hände, die sich unterm Tisch verbergen würden, wenn sie dies Glacéleder nicht hätten. Aber Pardon, lieber Leser.“

Im Dufel. In der „Münchner Jugend“ erzählt einer „Meine Nichte“, ein 15jähriger Bursch, ist seit 14 Tagen verlobt und schwebt in allen Himmeln. Wie ich unlängst meine Schwester wieder besuche, sagt die junge Braut zu mir in ihrer burschlichen Art: „Das ist schön, Onkel, daß Du kommst, das freut mich sehr. Seit ich verlobt bin, bin ich überhaupt so glücklich. Du glaubst nicht, wie ich mich über jeden Freier!“

Kindermord. Klein-Edwina hat zu ihrem Entzücken auf einem hübschen Fräulein nach der alten Burg hinaufreiten dürfen, die Mama so gern ansehen wollte. Am selben Nachmittag wird die Reife fortgesetzt, und da es sehr hell im Zuge ist, nimmt ein freudvoller Herr die Klein auf seinen Schoß, um ihr vom Fenster aus allerlei zu zeigen. Dabei läßt er sie auf seinen Armen reiten und fragt sie gütig: „Reitest Du denn gern, Kleine?“ — „Ja“, sagt Edwina und blüht mit strahlenden Augen zu ihm auf, „und ich bin heute früh auch schon auf einem Höl geritten!“

Telegramme und neueste Nachrichten

Chemnitz. Am Freitag wollte auf der Hartmannstraße der Ingenieur Fritz Bismuth auf einen im Gange befindlichen Straßenbahnwagen springen, war aber dabei zu Falle gekommen und hatte sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. Der Verunglückte ist im Krankenhaus in der Nacht zum Sonntag gestorben.

Berlin. Im Nordwesten der Stadt wurde in der Nacht zum Sonntag der Kriminalsekretär Johann Janowski von mehreren zweifelhaften Individuen überfallen und mit Knütteln und Schlagringen so übel zugerichtet, daß er befinnungslos nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden mußte. Einer der Angreifer, der Gelegenheitsarbeiter Georg Walida, wurde durch einen von dem Schutzmann abgegebenen Schuß am Bein verletzt und fand im Birchow-Krankenhaus Aufnahme.

Beuthen. Ueber einen Kampf mit Gendarmen, in dem der lange gesuchte Raubmörder Rowoll getötet und dessen Komplize Beckerus schwer verwundet wurde, wird folgendes berichtet: Der Raubmörder Rowoll suchte am Sonntag vormittag seinen Onkel in Röhberg bei Beuthen auf. Dieser benachrichtigte die Polizei, die in Stärke von sechs Schutzleuten eintraf. Als ein Schutzmann in der Wohnung eintrat, wurde er von Beckerus angefallen. Darauf schoß ein anderer Schutzmann durch ein Fenster, worauf Rowoll mehrere Schüsse abgab und die Schutzleute verletzte, einige davon schwer. Rowoll wurde durch 10. Schüsse getötet; der verletzte Beckerus kam ins Gefängnis.

Essen. Der Bund der Viehhändler Deutschlands hatte an den Landwirtschaftsminister ein Gesuch gerichtet, die Einfuhr mageren dänischen Weideviehs zur Wärfung zu gestatten. Gestern traf eine abjagende Antwort des Ministers ein.

Baden-Baden. Das Zeppelin-Luftschiff „Deutschland“ ist nach einigen Probeflügen heute vormittag 11 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen.

Wien. Das deutsche Kronprinzenpaar legte heute früh

an den Bergen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf Kränze nieder.

London. Der „Times“ wird aus Bombay gemeldet, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten sei am letzten Freitag in einem Dorfe in der Nähe von Wadgaon im Purna-Bezirk ein schweres Unglück ereignet hat. Eine Anzahl junger Leute befanden sich in einem provisorisch hergerichteten Zelte, um das Karnevalfest zu feiern. Das Zelt ging plötzlich in Flammen auf infolge Unfalls einer Petroleumlampe. Man erzählt, daß mehr als 200 Personen, Männer, Frauen und Kinder, lebendig verbrannt sein sollen.

Athen. König Georg von Griechenland reist nach Korfu ab, um das deutsche Kaiserpaar und die gleichfalls auf der Insel eingetroffene Königin-Mutter Alexandra von England zu begrüßen.

Tokio. Gestern vormittag gegen 11 Uhr brach, wie schon in der Beilage heutiger Nummer mitgeteilt, in dem Freudenviertel Nishiwara ein Großfeuer aus, das infolge des herrschenden starken Windes rasch um sich griff. Gegen 5000 Häuser wurden zerstört. Mehr als 6000 Geiseln sind obdachlos geworden. Eine große Anzahl Personen erlitt Verletzungen, doch scheint glücklicherweise niemand in den Flammen umgekommen zu sein. Militär wurde aufgeboten, um die Trümmer des zerstörten Viertels zu beseitigen.

New-York. Wenigstens 300 Menschen sind bei den zwei großen Bergwerkskatastrophen in Amerika getötet worden. Bei dem Grubenunglück im Staate Habanna war die Luft in der Grube so erstickend, daß die Rettungsmannschaften nicht bis zu dem Brandherd vordringen konnten. Die Bergung der Leichen dauert fort. Der Führer der Rettungsmannschaften Hans kam bei den Rettungsmaßnahmen um. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, da behauptet wird, die Ausrüstung der Rettungsmannschaften sei eine mangelhafte gewesen.

Königl. Sächs. Landeslotterie.

10. April 1911.
Bei der heutigen Ziehung der 5. Klasse der 150. R. S. Landeslotterie wurden bisher folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr):
20 000 M. Nr. 83876 (Steinert, Chemnitz).
5000 M. Nr. 53802 (Ulbricht, Weipitz).
3000 M. Nr. 7016 10807 12968 13840 17531 22282 23181 33051 39208 56972 57075 62434 77984 78251 82274 86614
2000 M. Nr. 1488 8628 44440 64888 67228 68637 78284 76482 84117 87532
1000 M. Nr. 3825 28344 27338 39309 39716 44424 51431 56298 57376 58590 65006 66451 66884 76807 79738 80334 87218 89912 93829 109208
500 M. Nr. 315 10747 17315 28937 29409 31009 32914 34252 35176 42546 49900 56035 67137 67323 72346 73044 73616 80999 85731 82968 92396 93089 93590 94678 95423 99809 108010 105548 106880

Wovausichtliche Witterung für Dienstag, 11. April: Nordostwind, wolfig, etwas Kälte, zeitweise Niederschlag.

BAD Warmbad

Risenb.-Stat. Flussplatz-Warmbad. Saisonbeginn: 1. Mai. Fernsprecher: Amt Wolkstein Nr. 5. Radioaktive Schwefelquelle. Gicht, Rheumatisma, Nervenleiden usw. — Mineralwasserbräder, elektrische und Lichtheilbäder, Massage, Heilgymnastik. Gegen 200 Zimmer, Angenehmer Landaufenthalt in ruhiger Gegend bei 602 m ü. O. Gute preiswerte Verpflegung. — Lawn-Tennisplätze, Konzerte und Reunions, Solar- und Leuchtzimmer. — Prospekte gratis durch den Badwart Herrn Dr. med. Walter Gass sowie durch die Baddirektion in Warmbad bei Wolkstein.

„Blanes Papier für den Haushalt.“
Abgepackte Rollen von 10 Meter lang, 50 Centim. breit, zum Auslegen von Schränken, Kommoden, Käsefets etc.,
a Rolle 50 Pfg.,
daselbe in Weiß zu gleichem Preise,
empfehlen die
Rohberg'sche Papierhandlung
(Markt 1).

Lungen- und Asthmaloidende
überhaupt alle, welche an Husten, Verschleimung, Husten mit Auswurf, Beklemmungen, Hustenbeschlag und Raitarr (chronisch und akut) leiden, empfehle den vielach bewährten
Dellheim'schen Brust- und Blutreinigungs-Zee,
auch ist derselbe für Krachhusten, bei Kindern angewendet, von vorzüglicher Wirkung. Original-Pakete à Mark 1.—. Depot und Versand nach auswärts. **Löwen-Apothek Frankfurt.**

Jasmatzi-CIGARETTEN

sind Qualitäts-Marken
Unsere Marine beste 2 Pfg.-Cigarette
Jasmatzi Dubee beste 2 Pfg.-Cigarette
Elmas beste 3-5 Pfg.-Cigarette
sind Qualitäts-Marken

Wegen Umbau meines Geschäftshauses billige Anzugstage!
 Einen **Stoffen Anzug** Anzüge 1.50 Mark.
 Einen **Stoffen Anzug** Anzüge 3.20, 4.50, 5.50 Mark.
 Einen **Stoffen Junglings-Anzüge** 4.00, 6.00, 8.00, 10.00 Mark.
 Einen **Stoffen Kinder-Kleider** in allen Größen: 80 Pf., 2.50, 3.20, 4.50 Mark.
 Verkauf zu bekannt billigsten Preisen gegen Kasse ohne Rabatt!
Warenhaus Eduard Burkhardt.
 Klein vor einigen Tagen angefüllter Raumungsverkauf findet erst später statt.

Handwebstühle zu kaufen gesucht
 mit 600er Jacquardmaschine für mindestens 2 Meter Warenbreite.
Carl Hothorn, Chemnitz.

Sonnabend von Bahnhof Frankenberg bis Sachenberg ein goldenes Klemmer und Stahl besetzen. Abzug. Fischereibank.
 Ein kleiner schwarzer Hund hat sich verlaufen. Ohne Eisenmarken. Abzug. bei Max Bergelt, Niederlichtenau 73.
 Grauweiße Ringe verlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. Rathhausgasse Nr. 7.
 2 Schürzen sind gefunden u. abgeh. im Winklerstift beim Bess.

Maurer sucht
 Bauherr. Girsch, Oberwieja.
Kräftiger Lehrling
 findet gute Lehrstelle bei Arthur Kästner, Kupferschmiederei, Leopoldstr. 2.
Gesucht
 wird für 1. über 16. Mai ein älteres, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen.
 Joh. Schiedler, Körnerstr. 16 L.
 Suche für meine 18jährige Tochter aus guter Familie Stellung als Stütze bei guter Familie mit voll. Familienanschluss. Offerten unter E. F. in die Expedition d. Bl. einbringen.
 Ein Hund erhält saubere Pflege Weg zur Hofstraße 102.

Wohnung,
 Küche und 3-3 Stuben gesucht für Hof. postl. Frankenberg B. 24.
Stube mit Zubehör
 zu vermieten Schützenstraße 6.
 Schöne Oberstube m. Schlafstube und sonstigem Zubehör am 1. Juli mieterlos Gartenstraße 43.
 Herr oder Fräulein erhält schönes möbl. Zimmer Winklerstr. 49, II.

Bäckerei
 für sofort oder später zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter P. 791 an Hausenstraße 4, Yagler, A.-G., Chemnitz.
 Vertauscht ich einen großen **Fuchs-Wallach**, passend für Landwirtschaft, billig. Offerten unter R. 170 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
 zu verkaufen **Stechwieweln** empfiehlt Wäckerlei Dreifels, Chemnitzer Straße 16.
Mein Rester-Ausverkauf findet vom 21. April ab statt.
E. Georgi.

Kleines Seeisid-Rochbuch
 A 10 Pf. vorrätig in der Buchhandl. C. G. Rossberg.
Wachholder-Saft
 ist unschädlich für Blasen- und Magenleiden, keine wasser-treibende Wirkung beeinflusst die Nierenfunktion, aussehende Reizentfernt auf das günstigste, wirkt schmerzstillend auf Brust und Lunge, deshalb auch gegen **Sarkoth, Ostien** etc. zu empfehlen. Zu haben in Büchlein à 50 und 100 Pf.
Adler-Drogerie.
 36 lit an dauernder Schutz-erhaltung, verbunden mit richtigen Kopfschmerzen und Blutmengen, sowie Darmstörungen.

Magenleiden
 Durch e. Hefter m. Nidbucherter Hart-Grundet Startquelle (Jod-Natrium-Kalium-Rochsalz) wurde ich v. mein. Erben in wenig Wochen heilt. Kaufbuch Dent. Curt J. Kestl. warm empf. Nische 95 Pf. I. A. Kestel u. I. Albert Breiten.

Gasthaus Hochwarte
 Heute, Dienstag, **Schlachtfest**, von 6 Uhr an Weißfleisch.
 Es ladet ergebenst ein **H. P. Köhler.**

Kaufmännischer Verein.
 Morgen, Mittwoch, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr im Deutschen Saal

General-Versammlung.
Tagesordnung:
 1) Jahres- und Rechenbericht.
 2) Beschlußfassung über Bewerbungen an verschiedene Vereine.
 3) Beschlußfassung über Sommerfest und Weihnachtsabend.
 4) Beschlußfassung über einzelne Anträge.
 5) Dienstadt des Gesamtvorstandes.
 Anträge sind bis Mittwoch, den 12. April, vormittags schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen. Wir hoffen und erbiten, besonders wegen Punkt 5 der Tagesordnung, zahlreiche Beteiligung.
Der Gesamtvorstand.
 Alfred Peinia, a. St. Vorsitzender.

Karl Krause
 Innere Freiburger Straße 2
 empfiehlt
hochaparte Neuheiten in Kinder- u. Sport- und Klapp-Wagen
 der Brennabor-Werke Brandenburg
 zu soliden Preisen.
Grösste und gediegenste Auswahl am Platze.
 BRENNABOR

Perfekte Kurbelstickerinnen
 bei höchsten Wochenlöhnen per sofort gesucht.
 Edmund Buch Nachfgr.

Oster-Postkarten
 in grosser Auswahl geschmackvoller Neuheiten hält bestens empfohlen die
Rossbergische Papierhandlung
 - Markt Nr. 1. -

Sollsteiner Milchvieh.
 Von nächstem Sonnabend, den 15. bis 18. d. Mts., ab stelle ich einen großen Transport prima Sollsteiner Kühe in Gänze zum Verkauf.
 Sämtliche Kühe stammen aus leuchtendster Gegend und sind nach siebenjähriger Quarantäne nächsten Sonnabend, den 15. d. Mts., abzugeben.
Julius Claus.
 Fernsprecher 191.

Kalobion
 Nährsalz-Kaffee
 Nährsalz-Kakao
 Nährsalz-Schokolade
 Nährsalz-Zwieback
 Nährsalz-Hämoglobin-Malzextrakt
 Nervensalz - Physiologisches Salz
 Haferflocken Hüfermehl
 sowie Artikel der Gesundheits- u. Krautheilkunde empfiehlt
 Bandagen- u. Sanitätsgeschäft
 Chemnitz Strasse 15.

Stickererei
 in allen Breiten
Gardinen, Spachteln
Spitzen, Java-Stoffe
Decken und Läufer
Handschuhe, Strümpfe
 in allen Größen
 empfiehlt billigst
Theod. Herrmann, Carolinstr.

Konfirmation!
 Dankbriefe u. Dankkarten liefert in sorgfältiger Ausführung schnell und zu zivilen Preisen die
Buchdruckerei C. G. Rossberg.
Braunschw. Salzkartoffeln.
 A 12 Pf. empf. Adolph Scheibe.
Warmschokolade,
 frei verpackt, in Tafeln à 10 und 25 Pf., empfiehlt
Adler-Drogerie.
Rohtabake
 in großer Auswahl empf. bei
Julius Morgenstern,
 Schloßstraße 8.

Wellfleisch
 empfiehlt heute, Dienstag, früh 8 Uhr, später frische Würstchen und Bratwürstchen
Wilhelm Liebers,
 17 Bahnhofsstraße 17.
Wellfleisch
 heute, Dienstag, von 8 Uhr an, später frische Würstchen und Bratwürstchen empf.
Arthur Schmidt, Bahnhofsstr. 6.
 E. Althaus, Sauerstr. eintr.
 Heute, Dienstag, von nachm. 4 Uhr ab bringe ich ein Schwein, Fleisch à 70, Brust 80 Pf. Schmalz, Niederlichtenau.
Nordische Fischhalle,
 innere Freiburger Straße 1.
Schellfisch, großmittel 1/2 Pf. 35, Cablian ohne K. 1/2 Pf. 32, Ceresal ohne K. 1/2 Pf. 28, Seelachs ohne K. 1/2 Pf. 28.
Frischbutter, Kaviar, Fischkonserven, Kaviar, Piccalilli (pikant) 1/2 Pf. 20, Fischsalz 1/2 Pf. 10, Hochachtungsvoll A. Seidendorfer
H. goldhell. Scheidenhonig,
 gar. reinen Schleuderhonig, Zuderhonig und Zuderhirup empfiehlt Adolph Zeibe.

Brust-Caramellen,
 bestes diätetisches Genussmittel bei Husten u. Heiserkeit vorzüglich wohlstand wirkend, 1/2 Pfund 20 & R. SELBMAN, Baderberg 3.
Feinster Scheidenhonig,
 Blütenhonig, Zuderhonig, Sirup, hell und dunkel empfiehlt
Osw. Handold, Chemn. Str.
Zeichenverein
PALETTE
 Dienstag Monats-Vorstellung. D. V.
 Für die freundlichen Wünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Arno sagen wir hierdurch dankbaren Dank.
Niederlichtenau, Palmarum 1911
Bruno Liebers und Frau.
 Für die in so reichem Masse dargebrachten Glück- u. Segenswünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Oskar sei Allen herzlich gedankt.
Sachsenburg, d. 10. April 1911.
Familie Richard Schlegel.

Herzlichen Dank
 für die überaus vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation ihrer Erbin sagt
Familie Oswald Osypang.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Johanna erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Carl Berthold und Frau.
 Für die vielen Geschenke u. Glückwünsche, die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter entgegengebracht wurden, sagen wir Allen unseren besten Dank.
K. Kalbhuber, Malermstr. und Frau.
 Für die Beweise der Liebe, welche uns durch Gratulation und Geschenke in überaus reichem Masse bei der Konfirmation unseres Sohnes Erich zuteil wurden, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Richard Otto und Frau.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir nur hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.
Clemens Dippmann und Frau.
 Für die Ehrungen und Aufmerksamkeiten, die uns durch Wort, Schrift und Geschenke zu unserem 50jährigen Ehejubiläum so vielseitig zuteil geworden, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
Ernst Steiger und Frau.

DANK.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe bei dem Tode und Begräbnisse meines treuen Gatten, unseres lieben Vaters, des Ortsbesitzers
Friedrich Hugo Eckerl,
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die liebevolle Teilnahme, den reichen Blumenschmuck und für das ehrende Geleit bis zur letzten Ruhestätte unseren aufrichtigsten Dank.
 Besonderen Dank dem Militärverein mit der Sängerschaft und dem Landwirtschaftlichen Verein, innigen Dank Herrn St. Pfarrer Jäsig für die tröstenden Worte und Herrn Kantor Heinze für die erhebenden Gesänge.
Ebersdorf, im April 1911.
Die trauernde Witwe und Kinder
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Moderne Bücherstände
 für den **Schreibisch,** einfach und elegant, empfindl.
Rossbergische Papierhandlung, Markt 1.

Herzlichen Dank
 für die überaus vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation ihrer Erbin sagt
Familie Oswald Osypang.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Johanna erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Carl Berthold und Frau.
 Für die vielen Geschenke u. Glückwünsche, die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter entgegengebracht wurden, sagen wir Allen unseren besten Dank.
K. Kalbhuber, Malermstr. und Frau.
 Für die Beweise der Liebe, welche uns durch Gratulation und Geschenke in überaus reichem Masse bei der Konfirmation unseres Sohnes Erich zuteil wurden, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Richard Otto und Frau.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir nur hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.
Clemens Dippmann und Frau.
 Für die Ehrungen und Aufmerksamkeiten, die uns durch Wort, Schrift und Geschenke zu unserem 50jährigen Ehejubiläum so vielseitig zuteil geworden, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
Ernst Steiger und Frau.

Herzlichen Dank
 für die überaus vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation ihrer Erbin sagt
Familie Oswald Osypang.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Johanna erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Carl Berthold und Frau.
 Für die vielen Geschenke u. Glückwünsche, die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter entgegengebracht wurden, sagen wir Allen unseren besten Dank.
K. Kalbhuber, Malermstr. und Frau.
 Für die Beweise der Liebe, welche uns durch Gratulation und Geschenke in überaus reichem Masse bei der Konfirmation unseres Sohnes Erich zuteil wurden, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Richard Otto und Frau.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir nur hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.
Clemens Dippmann und Frau.
 Für die Ehrungen und Aufmerksamkeiten, die uns durch Wort, Schrift und Geschenke zu unserem 50jährigen Ehejubiläum so vielseitig zuteil geworden, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
Ernst Steiger und Frau.

Herzlichen Dank
 für die überaus vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation ihrer Erbin sagt
Familie Oswald Osypang.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Johanna erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Carl Berthold und Frau.
 Für die vielen Geschenke u. Glückwünsche, die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter entgegengebracht wurden, sagen wir Allen unseren besten Dank.
K. Kalbhuber, Malermstr. und Frau.
 Für die Beweise der Liebe, welche uns durch Gratulation und Geschenke in überaus reichem Masse bei der Konfirmation unseres Sohnes Erich zuteil wurden, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Richard Otto und Frau.
 Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir nur hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.
Clemens Dippmann und Frau.
 Für die Ehrungen und Aufmerksamkeiten, die uns durch Wort, Schrift und Geschenke zu unserem 50jährigen Ehejubiläum so vielseitig zuteil geworden, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
Ernst Steiger und Frau.

DANK.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe bei dem Tode und Begräbnisse meines treuen Gatten, unseres lieben Vaters, des Ortsbesitzers
Friedrich Hugo Eckerl,
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die liebevolle Teilnahme, den reichen Blumenschmuck und für das ehrende Geleit bis zur letzten Ruhestätte unseren aufrichtigsten Dank.
 Besonderen Dank dem Militärverein mit der Sängerschaft und dem Landwirtschaftlichen Verein, innigen Dank Herrn St. Pfarrer Jäsig für die tröstenden Worte und Herrn Kantor Heinze für die erhebenden Gesänge.
Ebersdorf, im April 1911.
Die trauernde Witwe und Kinder
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
 Sonnabend nachmittag 2 Uhr verschied sanft und ruhig mein innigstgeliebter guter Gatte, unser treuer Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Wirtschaftsbesitzer
Johann Heinrich Hofmann,
 in seinem 72. Lebensjahre. Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, hierdurch trauernd an
Sachsenburg, den 8. April 1911.
Theresie verw. Hofmann, geb. Rudolph,
 nebst allen Angehörigen.
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Dienstag nachmittag 1/3 Uhr von der Bohausung aus.
 Hierzu eine Beilage.

Die Handwerkerkonferenz.

Ueber die im Reichstagsgebäude abgehaltene Handwerkerkonferenz wird mitgeteilt: Es waren im ganzen 50 Herren als Vertreter der Regierungen und der eingeladenen Verbände anwesend. Die Beratungen dauerten von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr mit einer kurzen Mittagspause. Die interessantesten Verhandlungen haben eine gründliche Aussprache auf den 3 Gebieten, die den Gegenstand der Tagesordnung bilden, hervorgebracht. Hinsichtlich der Frage „Abgrenzung von Fabrik und Handwerk“ wurde namentlich die Schaffung einer einheitlichen Instanz sowohl von Vertretern des Handwerks wie von denen der Industrie und des Handels angeregt. Besonders wurde auch die Frage hierbei erörtert, ob im Handwerk Großbetriebe möglich seien und ob das Handwerk berechtigt wäre, zu verlangen, daß solche Großbetriebe dauernd bei den Handwerksorganisationen verbleiben sollten. Bei der Frage „Veranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung für das Handwerk“ wurden zwei Vorschläge aus der Konferenz laut, einmal die Einsetzung einer kleineren Kommission im Reichsamt des Innern, die unter Hinzuziehung von Vertretern der beiden Interessentenverbände eingehende Vorschläge zur endgültigen Regelung dieser Streitfrage machen soll. Von anderer Seite wurde empfohlen, der Reichskanzler möge sich mit den Verbänden der Regierungen ins Einvernehmen setzen, damit diese versuchen, eine freundschaftliche Verständigung der Handels- und Handwerkskammern auf dem Wege der freien Verhandlung herbeizuführen. Was schließlich die Frage der „Aufhebung des § 100g der Gewerbeordnung“ betrifft, die übrigens nur in Gegenwart der Regierungsdirektoren mit den Vertretern des Handwerks erörtert wurde, so waren hierüber die Auffassungen geteilt. Am Schlusse der Verhandlungen sprach Obermeister Wate den Dank des Handwerks dafür aus, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, in diesen drei Fragen seine Wünsche vorzutragen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Deutsche Kronprinzenpaar übermies durch Vermittelung des deutschen Botschafters v. Jagow dem Bürgermeister von Rom 3000 Frek. für die Armen der Stadt. — Das Gesetz über den Reichsetat, der in Einnahme und Ausgabe auf 2024,79 Millionen M. festgesetzt ist, wurde amtlich veröffentlicht; gleichzeitig erfolgte die amtliche Publikation des Kolonialetat. Beide Gesetze wurden vom Kaiser auf Korfu am 7. April vollzogen. — Die Herbstsession des Reichstags, die vom Seniorensontent ins Auge gefaßt wurde, ist von der Reich-

regierung keineswegs aufgegeben worden. Die Regierung legt vielmehr laut „Tägl. Rundsch.“ den größten Wert auf die Berücksichtigung möglichst vieler der Beschlußfassung des Reichstages noch unterliegenden Vorlagen, was ohne eine Herbsttagung einfach unmöglich wäre.

Ein Reichsschulmuseum. Die Petitionskommission des Reichstages hat eine Petition wegen Schaffung eines Reichsschulmuseums dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. In der Petition wird empfohlen, die früheren und jetzigen Schulausstattungen und Schuleinrichtungen, die Lehr- und Vermittel, die Lehr- und Stundenpläne, die Beschäftigungsmittel und Schulleistungen und all die anderen Dinge, die zum äußeren und inneren Schulbetriebe gehören, zu sammeln. Eine solche Sammlung wäre geeignet, für die Weiterentwicklung der Schule sichere Grundlinien zu geben, sie würde auch auf dem Gebiete der Sozialpädagogik anregend und ausgleichend, fördernd und heilsam hemmend zugleich wirken. Die Kommission kam zu der Ueberzeugung, daß ein Reichsschulmuseum, auf breiter und übersichtlicher Grundfläche aufgebaut, für unsere Volksbildung von weittragender Bedeutung sein würde.

Matunzüge werden in Preußen auch diesmal nicht gestattet werden. In einzelnen kleinen Staaten hat im vorigen Jahre die Polizei den Sozialdemokraten ein ziemlich weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, insofern, als sie die Umzüge unter gewissen Beschränkungen erlaubte; später freilich wurde diese Erlaubnis zurückgezogen. In Hamburg ist der Umzug der Sozialdemokraten erlaubt. Die Berliner großen Metallwerke werden massenweise Arbeiter für einige Zeit ausperren.

Eine Bande von Spionen, die in der Nacht vom 22. zum 23. Dezember 1909 in das Geschäftszimmer des Grenadierregiments Nr. 10 in Schweidnitz eingebrochen war und dort geheime Dienstvorschriften gestohlen hatte, ist, wie die „Schl.-Ztg.“ meldet, verhaftet worden. Die Diebe hatten das gestohlene Material an eine fremde Macht verkauft. — Die Einbrecher werden sich vor dem Reichsgericht wegen Landverrats zu verantworten haben.

Lehren der Volkszählung. In der Wiener „N. Fr. Pr.“ weiß der Statistiker Professor Rauchsberg nach den Ergebnissen der neuesten Volkszählung nach, daß Oesterreich alljährlich fast ein Viertel des Geburtenüberschusses durch Auswanderung verliert, und fordert daher entschiedene wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Erhaltung der Bevölkerung. Ebenso interessant ist der Nachweis, daß auch in Oesterreich der Jug nach der Stadt unaußersahm geworden ist. Im Jahre 1880 wohnten noch 61,8 Prozent der gesamten Bevölkerung in Gemeinden unter 2000 Einwohnern, jetzt nur noch 50,5 Prozent.

Oesterreich-Ungarn.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Wien. Am gestrigen Sonntag ist das deutsche Kronprinzenpaar in Wien eingetroffen, wo es einige Tage Gist des Kaisers Franz Josef sein wird. Die Wiener Bevölkerung, die von dem Besuch Kaiser Wilhelms auf der Reise nach Korfu nicht viel gehabt hat, hat das Kronprinzenpaar mit besonderer Herzlichkeit begrüßt. Mehrere Jahre sind es her, daß der Kronprinz in Wien war; damals war er eben erst großjährig erklärt worden und stellte sich dem Kaiser Franz Josef vor, der anlässlich eben dieser Großjährigkeitsfeier zum letzten Mal in Berlin gewohnt hatte. Die Kronprinzessin sehen die Wiener zum ersten Mal. Die lebenswichtige Haltung des Kronprinzenpaares hat die Herzen der Wiener im Fluge erobert und überall sind ihm begeisterte Jubilationen dargebracht worden. Im Gegensatz zum Kaiserpaar, das auf Schloß Schönbrunn Wohnung nahm, ist das Kronprinzenpaar in der Hofburg abgestiegen.

Türkei.

Dem Reorganisations des türkischen Heeres, dem deutschen Feldmarschall Freiherrn v. d. Goltz, widmen Konstantinopeler Blätter aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums begeisterte Worte. Die ottomanische Armee, so sagt ein Blatt, die er organisiert und ruhmreich geleitet habe, empfinde das Bedürfnis, ihrer Hochachtung und Dankbarkeit einen besonderen Ausdruck zu verleihen durch Entsendung einer besonderen Disziplinarkommission, welche ein künstlerisches Geschenk überbringen sollte. Dieses stellt einen türkischen Brummen dar, der mit elektrischen Leuchtern geziert ist, auf denen eine Goldplatte die Adresse der Armee an Goltz trägt.

England.

Aus Kalkutta eingegangene Nachrichten bestätigen die Meldung von der Niederwerfung einer englischen Expedition in Affam.

Portugal.

In Portugal erregte die Revolte von 100 Angestellten des Marine-Arsenals gegen den Minister einige Aufregung. Polizei und Bürgergarde vertrieben ohne Schwierigkeit die Revolteanten, die sich auf ein Kriegsschiff zu flüchten suchten, aber auch dort abel empfangen wurden. Die Behauptung, der Marineminister sei von den Demonstranten mit Revolvern bedroht worden, ist ebenso unrichtig, wie die andere, daß die monarchistische Partei hinter dem Putz der Arsenalarbeiter gestanden habe. Bei dem ganzen Vorgang handelt es sich nur um eine Kundgebung zugunsten der Entlassung gegebener Lohnversprechungen.

Spanien.

Die Ferrerdebatte in der spanischen Kammer hat trotz der Anstrengungen der sozialistischen Abgeordneten nicht die erwarteten Stürme entfesselt. Drohungen mit einer Re-

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben.
Von B. v. Winterfeld.

Die Postkutschen wurden gebracht. Ueber das zarte Gesicht des jungen Mädchens lag ein süßliches Rot. Sie erwartete immer etwas wie ein Lebenszeichen von Heino, und doch wurde ihre Erwartung immer enttäuscht. In den blauen Augen lag eine tiefe Sehnsucht, die Sehnsucht nach dem Freund ihrer Kindheit, dem Bruder. Ganz allmählich hatte sie zu ahnen begonnen, weshalb er so lange fernblieb, warum er nicht mehr an sie schrieb. Tief erglühend und mit zitterndem Herzen war ihr diese Erkenntnis gekommen und sie hatte plötzlich sein Benehmen bei ihrer Verlobung verstanden, und immer mehr stand es bei ihr fest, daß sie Franzens Frau nicht werden konnte. Immer und immer würde sie ja doch an den fernem Heino denken müssen, an ihn, der ihrem Herzen von Kindheit an am nächsten gestanden. Sie sagte sich auch, daß sie ihm alles gewesen, und daß die Großmutter sich geirrt haben mußte, wenn sie meinte, Lina würde einst dem Pflegebruder zur Last fallen. Nein, sie wußte es jetzt besser, sie würde Heino niemals eine Last sein! O, daß ihr diese Erkenntnis erst so spät kam!

Tief unglücklich war damals Franz gewesen, als sie ihn immer wieder um Aufschub ihrer Verbindung bat. Er willigte ein, immer noch zu warten, bis er endlich, verzweifelt nach einem ganzen Jahr vergeblicher Liebesmühen, ihren Wunsch erfüllte und sie freigab. Sie empfand inniges Mitleid mit seinem Schmerz und war ihm aus tiefster Seele dankbar, wie er das Band löste, das sie doch niemals ganz und für immer hätte verbinden können. Wie eine große Erleichterung empfand sie es, als Franz sich für ein Jahr beurlauben ließ, um eine längere Reise in das Ausland anzutreten. Der alte Graf hatte zu den Vorgängen geschwiegen, und als er dann die Auflösung der Verlobung erfuhr, sagte er: „Am dein Lebensglück handelt es sich ja, Kind, du mußt wissen, was du tust.“ und als dann Franz abgereist war, schloß er sie innig in die Arme und küßte sie: „Der arme Junge tut mir leid! Aber es ist besser so für euch. Gott segne deinen Entschluß!“

Ueber ein Jahr war seitdem verstrichen. Eine Zeit, die Vater und Tochter in stillem Frieden miteinander verlebte. Der Tod der alten Gräfin bot vor der Welt Grund genug, sich von dem Verkehr mit der Nachbarschaft zurückzuziehen. Lina lebte mehr denn je ihrem alten Vater und den Dorfbewohnern, denen ihre junge Gräfin über alles ging. Inzwischen waren sie auch auf Reisen gewesen. Der alte Herr hatte im letzten Sommer seinem Tochterlein die Schönheit Norwegens und im Frühjahr die malerischen Herrlichkeiten der Riviera gezeigt. Sie war entzückt von den neuen, ungeahnten Eindrücken, aber immer wieder hatte sie denken müssen: „Könnte doch Heino dies alles mit mir sehen!“

Es fehlte ihr sehr, daß sie ihm nicht mehr schreiben

konnte, wie sie früher getan, wo sie ihm alles mitgeteilt, was ihr Leben bewegte, doch sie wußte jetzt ja nicht einmal, wohin sie ihre Briefe hätte richten sollen. Wo mochte er sein? Vielleicht im fernen Amerika, oder Asien, oder auf dem Meer! Es waren schon mehrere Monate verstrichen, seit sie zuletzt durch seine Mutter von ihm Nachricht erhalten hatten. Damals hatte er die Inseln des indischen Ozeans besucht, und er schilderte diese Mädchenlandschaft in ihrer tropischen Pracht.

Träumerisch lernte Lina das über den Park hinweg, in die duffige Ferne, als ihr Vater, der die Briefe durchblätterte, plötzlich rief: „Da schreibt ja Tante aus Seeburg!“ Lina hörte gespannt zu, als er fortfuhr: „Es wird Sie interessieren, daß unser Heino endlich in Genua eingetroffen ist und in einigen Tagen bei uns einzutreffen denkt, später beabsichtigt er, Sie in Waldstein aufzusuchen. Sie können sich unsere freudige Erwartung vorstellen.“

Lina sagte nichts. Dunkele Blut färbte ihre Wangen; sie küßte leise die Stirn ihres Vaters und ging dann hinunter in den Park. Es verlangte sie, allem zu sein. Ein heißes Glück und auch ein leises Bangen erfüllten ihre Seele. Sie sollte Heino wiedersehen! Vielleicht schon sehr bald. Wie würde sie ihn nach so langer Trennung wiederfinden? Bald waren drei Jahre seit seinem Scheiden verstrichen. Ob er dort verzweifelte Raubentwürfen geweiht. Damals hatten sie ihren Freundschaftsbund geschlossen, und waren ihm immer treu geblieben, und dann war Franz in ihr Leben getreten — sie schloß die Augen, aber dann atmete sie auf — das war ja nun alles vorüber, und vor ihr lag wieder das Leben, so klar und schön, wie sie es sich früher immer gegodt, als Gemeindefreiweser von Waldstein; aber dann kam ihr wieder der Zweifel, sie dachte an die Worte ihrer verstorbenen Großmutter. Doch schüttelte sie den Kopf, nein, es kann nicht sein, Großmutter muß sich geirrt haben.“ Sie wußte, wenn Heino kommen würde, dann mußte sich alles klären, und sie wollte ihn offen fragen, ob sie ihm in der Zukunft zur Last fallen würde. Aber bei dem Gedanken wurde ihr doch wieder so eigen bekommen zumute, und sie konnte nicht so heiter und ruhig ihren künftigen Lebensplan ausmalen, wie sie es früher oft getan.

In einem der ersten Hotels in Genua sah Heino in dem eleganten Speisesaal an einem Tischchen und las eine deutsche Zeitung, während die Reste des eingenommenen Imbisses von einem Kellner fortgeräumt wurden.

Gegen Abend dachte Heino nach Deutschland abzureisen. Er achtete des geräuschvollen Treibens nicht, das ihn umgab, des Kommens und Gehens der Reisenden aller Nationen, der verschiedenen Sprachen, die an sein Ohr schlugen. Nur hin und wieder sah er von dem Zeitungsblick auf, um den Blick über das wunderbare Bild schweifen zu lassen, das sich ihm durch das weitgedehnte Fenster bot; da lag azurblau der Golf, die Segel und Masten der kleinen und großen Schiffe spiegelten sich in der glatten Flut, der Sonnenglanz und die Farbenpracht des Südens verließen dem Bilde einen besonderen Schmuck. Da kühlte er seinen Arm

leicht berührt; als er aufschah, stand ein junger Mann in grauem Reiseanzug vor ihm. „Franz! Du? Wie kommst du hierher?“ rief er aufspringend.

„Und wo ist —? Bist du allein?“ Erst jetzt blickte er dem einstigen Jugendgefährten in das blaue, ernste Gesicht, und ein jäher Schreck durchfuhr ihn. Franz ahnte wohl, was der andere meinte.

„Hast du denn keine Briefe erhalten, Heino? Hast du nichts von zu Hause gehört?“

„Doch, hin und wieder hatte ich Nachricht von meinen Eltern, es mögen mich nicht alle Briefe erreicht haben, aber sprich, wie geht es Lina? Wo ist sie?“

„Es geht ihr gut, soweit ich weiß, sie ist daheim in Waldstein,“ und nach einer Pause fügte er hinzu: „Wir sind nicht mehr verlobt, Heino.“

Dieser erloschte, die Mitteilung traf ihn völlig unvorbereitet, längst hatte er die beiden verheiratet gewähnt, und nun war Lina in Waldstein, wie ehemals — ja, wie es immer gewesen. Wie Bergeslast fiel es von seiner Seele, und über seine Jüge lag ein Freudenschein. Franz sah es und wandte sich traurig ab.

„Wie kam das alles?“ fragte Heino nach einer Pause gepreßt; „ich ahnte ja nichts, es müssen gewiß Briefe verloren gegangen sein.“

„Sie war wohl noch zu jung und traute sich zuviel zu, als sie sich mir erlobte,“ begann Franz mit gedämpfter Stimme und stützte die Stirn in die Hand. „Sie dachte immer nur an dich, sorgte sich um dich, begleitete dich in Gedanken auf deiner Reise, und es wurde mir sehr bald klar, daß ihr Herz dir und nicht mir gehörte. Ich weiß nicht recht, warum sie mich nicht ganz entschieden gleich abwies, ich glaube, ihr gutes Herz sträubte sich, mir den Schmerz anzutun, und dazu kam, daß du sie ja nie begehrst!“

„O, Franz, wie konnte, wie durste ich das? Ich kranker, elender Mensch, neben diesem blühenden, jungen Leben! Das wäre Frevel gewesen! Wenn du wüßtest, was es mich gekostet, ihr gegenüber zu schweigen! Als du dich dann mit ihr verlobtest, meinte ich, ich würde es nie ertragen.“

Franz bedeckte sein Gesicht mit den Händen: „Ich will nicht mehr an die Zeit meines Glückes und dann der Qual denken, Heino, es muß ja alles einmal verwunden werden. Aber dir muß ich doch sagen, wie es gekommen ist. Sie hat mich immer wieder um Aufschub unserer Hochzeit, ich sah, wie sie litt, sie liebte mich eben nicht und wollte doch nicht wortbrüchig werden, da gab ich sie frei, ich konnte nicht anders! Damals war dein letztes Wort an mich: „Rache sie glücklich! Jetzt sage ich dir: Rache du sie glücklich, denn sie liebt nur dich und sehnt sich unablässig nach dir, und wirklich, ich glaube, das Wes hier in meiner Brust wird aufhören, wenn ich sie nur glücklich weiß, wenn ich ihr liebes Gesicht wieder strahlen sehe, wie früher, wenn ich selber auch von ferne stehen soll!“

„Armer, lieber Freund!“ rief Heino und drückte tief ergriffen des anderen Hand. „Was du mir heute alles sagst, vermag ich kaum zu fassen, du verwandest meine Zukunft, mein ganzes Leben! Aber um dich ist's mir sehr schmerzhaft. Soll ich gewinnen durch deinen Verlust? Du bist so groß und gut!“

„Ich war es früher nicht, Heino, aber du hast mich

446
volation trat der Ministerpräsident Canalejas vielmehr in
wirkungsvoller Weise unter dem Beifall der erdrückenden
Mehrheit des Parlamentes entgegen. — Der Sozialistenführer
Melas äußerte in hochbedeutenden Worten: Die Sache Ferrer's
wird auf die Straße gehen; wir werden einen Kampfschrei
erheben und als entschlossene Männer mit entblößter Brust
kämpfen. Wundern Sie sich nicht, die Stimme der Woffen
zu hören, wenn Gerechtigkeit nicht gewährt wird! Diese
Drohung wies der Ministerpräsident zurück und schloß unter
dem stürmischen Beifall aller Parteien, mit Ausnahme der
Sozialisten: Der revolutionären Gewalt werden wir uns mit
aller Energie und mit der Macht, die das Gesetz uns in die
Hand gibt, widersetzen!

Vermischtes.

Die Broschen der Kaiserin. Ein eigenartiger Prozeß
wird in Brüssel verhandelt. Als im Oktober v. J. das deut-
sche Kaiserpaar das Rathaus besuchte, liegen die Blumenhänd-
lerinnen, fünfzehn an der Zahl, die dort alltäglich ihre Blumen
verkauften, der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Louise
zwei Buletts überreichten. Die Aufmerksamkeit wurde dadurch
belehrt, daß sie den zwei Blumenhändlerinnen, die ihr die
Blumen überreicht hatten, zwei goldene Broschen schenkte.
Nun verlangen aber die anderen 13 Blumenhändlerinnen einen
Anteil. Die glücklichen Besitzerinnen sollen die Broschen ver-
kaufen und den Erlös teilen, worauf sich diese aber begriff-
licherweise nicht einlassen wollen. Vor Gericht erklärten die
„Delinquenten“, sie seien bereit, ihre Kolleginnen dadurch schad-
los zu halten, daß sie jeder 35 Francs zahlen; das stelle
den vollen Wert des Geschenkes dar. Das Gericht konnte
sich nicht schlüssig werden und vertagte die Verhandlung.

Freipruch einer Würdigen. Die Geschworenen von
Fort Worth in Amerika haben die Rechtsanwältin Mrs. Brooks,
die eine Telephonkassette mit der ihr Gatte ein Liebes-
verhältnis unterhielt, freigesprochen. — Die ganze Verhand-
lung war äußerst trübselig. Der Anwalt der Angeklagten
zog alle Register der Sentimentalität in seinem Plaidoyer auf.
Er schilderte die Heiligkeit des Hauses und Herdes und schloß
damit, daß er mit trübsamer Stimme das „Home sweet
Home“ anstimmte. Die Tränen stürzten ihm aus den Augen,
als er auf seinen Stuhl zurückkam, und der ganze Ge-
richtssaal schluchzte herzzerreißend mit.

Im Camorra-Prozeß zu Viterbo stellt nach der
zweiten Hauptverhandlung, der ehemalige Schlichtergerichte
de Marinis, eine recht interessante Persönlichkeit dar. Er galt
früher als der größte Messerstecher, den Italiens klassischer
Boden nachzuweisen hatte. Solch ein Mann konnte den
Augen der Camorra nicht entgehen, und alsbald bekleidete
de Marinis ein hohes „Amt“ innerhalb der Leitung der
Räuberbande. Damit war ein gutes Einkommen verbunden,
das er als Buchhalter geschickt vermehrte, so daß er schließlich
als elegant dem Pferde- und Bogensport huldigen konnte.

Spiegnige Diners. Eine Newyorker Zeitung ver-
zeichnet die letzten Arbeiten auf dem Gebiete amerikanischer
Millionärsüberpanntheit. Ein Newyorker Millionär bot
seinen Gästen nach einem typischen Diner Zigaretten, die in
100-Dollarnoten eingewickelt waren. Ein anderer gab ein
Diner zu Pferde: alle Gäste saßen, mit ihrem Ehegatten
mehr oder minder geschickt vollziehend, auf hohem Ross. In
Boston schwamm während eines großen Essens eine sehr nette
junge Dame in einem kristallinen Paffin umher; der besondere

Reiz bestand darin, daß das Wasser als eine Art Leinwand
unter dem Reiter stand.

Generalkrieg. Das Stadtwortel Joschwara ist nieder-
gebrannt. 5000 Gebäude sind zerstört und Tausende von
Menschen obdachlos. Zahlreiche Personen sind verletzt, un-
genommen ist nach den bisherigen Feststellungen niemand.

Haus- und Landwirtschaft.

Der Mangel an deutschem Fleisch wird nicht bloß
andauern, sondern sich im Laufe der nächsten Jahre noch ganz
empfindlich steigern. So äußerte sich der badisch-pfälzische Bezirks-
verein des deutschen Fleischerverbandes in seiner in Mannheim
abgehaltenen Sitzung. Außerdem sei eine auch nur annähernde
Deckung des Bedarfs an Rindern bereits in den nächsten Monaten
nicht mehr zu denken. — Ueber die Einfuhr von getrocknetem
Fleisch sprach Stadtrat Koch aus Heidelberg, der darauf hinwies,
daß in Wien, Basel und anderen Städten beim Verkauf von
argentinischem Getrocknetfleisch recht schlimme Erfahrungen gemacht
worden seien. Das wiederaufgetaute Fleisch zerfalle sehr leicht,
werde unappetitlich und eigne sich sehr schlecht zur Herstellung
einer kräftigen, schmackhaften Suppe. Das Publikum habe den
Ankauf von Getrocknetfleisch bald wieder einschränkt und zum Teil
wieder auszugeben. Dagegen habe sich in der Schweiz die Einfuhr
von argentinischem Vieh gut bewährt.

Die Kreuzungen mit dem Zebu-Bullen. In sach-
männischen Kreisen, denen die „Voss. Zig.“ das Wort gibt,
wird bestritten, daß die auf dem kaiserlichen Gute Kadinen
angestellten Kreuzungsversuche des einheimischen Rindes mit
dem indischen Zebu-Bullen ein wertvolles Resultat liefern
können. Die angebliche Größe der Bastarde wird auf deren
lange Beine zurückgeführt. Das Gewicht soll um nichts ge-
steigert worden sein. Herr Jagendorf in Hamburg, der be-
kannte Tierpartheist, ist sogar angegriffen worden, weil er
dem Kaiser den Rat der erwähnten Kreuzung gab. Man
ist der Ansicht, daß die Zebu-Kreuzungen ebenso resultatlos
verlaufen werden, wie feinergete die Versuche, in unserer Land-
wirtschaft die Straußenzucht im Nebenbetrieb einzuführen.

Kirchennachrichten.

Frankenberg. Dienstag nachm. 5 Uhr Privatbeichte seiner Konfirmanden
aus der Stadt. Pastor Sell.

Frankenberg. Mittwoch, den 12. April.
Früh 7 und 8 Uhr Privatbeichte seiner Konfirmanden.
Pastor Metz. Vorm. 9 und 10 Uhr Privatbeichte seiner Konfirmanden.
Oberpastor Eimer. Vorm. 11 Uhr Privatbeichte der Kinder. Pastor
Sell. Mittags 12 Uhr Bestände sämtlicher Konfirmanden. Pastor
Sell.

Kreiswade und Garndorf. Vorm. 10 Uhr Beichte der Kon-
firmanden.

Kangensriegels. Vorm. 9 Uhr Privatbeichte der Konfirmanden.

Time is money, sagt der Amerikaner.

Er hat keine Zeit, sich ins Bett zu legen und Schläfchen zu
machen, wenn er erkrankt ist, und unsere deutschen Geschäftsleute
machen es ebenso, haben sie sich erkältet, leiden sie an Husten, Kopf-
schmerzen, Zahnschmerzen oder dergleichen, dann wissen sie auch, daß
man alle diese Beschwerden dequim und fider durch den Gebrauch
von Jungs liden Soderer Kinnast-Pastillen los werden kann. Nach
dazu für billiges Geld, denn die Schachtel kostet nur 85 Pf.
Man lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwätzen.

5. Klasse 159. A. S. Landes-Lotterie.

500 Nummern, unter welchen die Gewinn Nummern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

15000 Nr. 00001. Carl Müllers, Weiburg.
10000 Nr. 01001. Hermann Friedrichs, Stadt, Ulms a. Rh.
5000 Nr. 00001. R. Jander & Co., Seppig.

| | | | | | | | | | | | | |
|--------|--------|--------|--------|--------|-------|---------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 0978 | 469 | 781 | 568 | 500 | 156 | 931 | 389 | 650 | 255 | 129 | 451 | 107 |
| 474 | 440 | 648 | 325 | 898 | 278 | (2000) | 702 | 321 | 948 | 1250 | 163 | 759 |
| 746 | 241 | 481 | 53 | 113 | 761 | 468 | 627 | 749 | 198 | 595 | 137 | 719 |
| 14 | 389 | 649 | 845 | 2049 | 283 | 111 | 970 | 39 | 385 | (500) | 430 | 507 |
| 897 | 823 | 332 | 433 | 562 | 946 | (500) | 3470 | 107 | 893 | 504 | 340 | 473 |
| 811 | 794 | 320 | (1000) | 69 | 632 | 346 | 25 | 39 | 900 | 7+6 | 372 | 4775 |
| 688 | 91 | 976 | 845 | 39 | 278 | 676 | 222 | 70 | 760 | 281 | 617 | 270 |
| 317 | 426 | 820 | 968 | 6+08 | 468 | 187 | 874 | 804 | 302 | 498 | 739 | 204 |
| 297 | 671 | (2000) | 544 | 871 | 545 | 678 | 747 | 596 | 119 | (2000) | 6775 | 965 |
| 680 | (2000) | 828 | 823 | 1 | 136 | (2000) | 602 | 905 | 695 | 647 | 691 | 681 |
| 182 | 678 | 343 | (1000) | 191 | 491 | 63 | 125 | 635 | 735 | 136 | 736 | 610 |
| 9289 | 84 | 924 | 811 | 251 | 660 | 493 | 608 | 851 | 830 | 230 | (1000) | 2600 |
| 825 | 410 | 589 | 32 | 487 | 335 | 930 | 624 | 834 | 9686 | 801 | 803 | 107 |
| 261 | 947 | 129 | 988 | 317 | 615 | (1000) | 819 | 133 | 881 | (500) | 131 | (2000) |
| 925 | 166 | 775 | 929 | 861 | 203 | 11306 | (500) | 867 | 917 | 23 | 687 | 732 |
| 287 | 827 | 726 | 145 | 717 | 991 | 603 | 419 | 665 | 544 | 825 | 501 | 12852 |
| 773 | 615 | 790 | 206 | 975 | 684 | 311 | 881 | 692 | 479 | 13249 | 39 | 481 |
| 54 | 764 | 639 | 635 | 420 | 905 | 364 | 432 | 358 | 871 | 845 | 303 | (2000) |
| 14637 | 12 | 112 | (1000) | 9 | 6 | 148 | 389 | 604 | 323 | 682 | 586 | 104 |
| 343 | 686 | 898 | 151 | (3000) | 303 | 904 | 243 | 736 | 16603 | 412 | 816 | 267 |
| 826 | 537 | 417 | 566 | 24336 | 261 | 801 | 219 | 165 | 786 | 412 | 816 | 267 |
| 680 | 819 | 302 | 355 | 273 | 697 | 23749 | 817 | 88 | 974 | (1000) | 231 | 465 |
| 211 | 611 | 839 | 411 | (2000) | 228 | 804 | 144 | 361 | 518 | 171 | 518 | 26941 |
| 442 | (500) | 787 | 25 | 690 | 332 | 315 | 476 | (1000) | 317 | 632 | 923 | 943 |
| 522 | (2000) | 350 | 665 | 704 | 274 | 724 | 331 | 451 | 257 | 736 | 489 | 135 |
| 197 | 27010 | 61 | 425 | 967 | 31 | 449 | 957 | 797 | 208 | 447 | 889 | 33 |
| 167 | 153 | 816 | 28511 | 240 | 828 | (3000) | 510 | 5 | 79 | 151 | 635 | 728 |
| 984 | 29601 | 944 | 591 | 294 | 194 | 84 | 450 | 593 | 219 | 18 | 993 | 5 |
| 836 | 585 | 631 | 336 | 926 | (500) | 385 | 712 | 7+9 | 828 | 788 | 95 | 593 |
| 30382 | 704 | (500) | 279 | 265 | 236 | 192 | 958 | 290 | 372 | 449 | 865 | |
| (3000) | 28 | 8 | 5 | 60 | 96 | 221 | 706 | 337 | 919 | 31467 | 588 | 160 |
| 290 | 506 | 874 | 2 | 1 | 864 | (10000) | 225 | 428 | 421 | (500) | 697 | 376 |
| 343 | 883 | 32895 | 818 | 448 | 480 | 218 | 171 | 493 | 565 | 945 | 98 | 415 |
| 211 | 617 | 321 | 87 | 458 | 229 | 2 | 193 | 672 | 235 | 975 | 33093 | 441 |
| 255 | 904 | 828 | 948 | 1 | 774 | 943 | 905 | (2000) | 839 | 490 | 194 | 631 |
| 647 | 338 | 114 | 453 | 32522 | 229 | 935 | 889 | 95 | 340 | 664 | 331 | 824 |
| 610 | 812 | 578 | 186 | 408 | 834 | 585 | 801 | 412 | 371 | 37 | 69898 | 314 |
| 134 | 777 | 432 | 576 | 269 | 770 | 835 | 18 | 158 | (2000) | 106 | (1000) | 908 |
| 37202 | 152 | 375 | 150 | 629 | 502 | 887 | 928 | 764 | 597 | 68 | 681 | 729 |
| 76 | 601 | 34342 | 667 | 345 | 703 | 884 | 893 | (500) | 889 | 414 | 126 | 56 |
| 365 | 98 | 697 | 621 | 833 | 816 | 297 | 39373 | 555 | 204 | 212 | 223 | 190 |
| 942 | 90 | 52 | (2000) | 759 | 177 | 185 | 13 | (1000) | 974 | 247 | 254 | |
| 40531 | 478 | 183 | (2000) | 886 | 677 | 704 | 415 | 289 | 126 | 615 | 129 | |
| 908 | 774 | 797 | 457 | 959 | 671 | 365 | 41239 | 96 | | | | |